



Ein neues Bildnis Balthasar Neumanns

Von Dr. Richard Sehlmaier



Balthasar Neumanns leibliche Züge sind uns bisher aus zwei Darstellungen bekannt gewesen. J. Keller hat seinem Neumannbuch (1896) eine Abbildung des Gemäldes vorangestellt, das der Historische Verein von Unterfranken und Schwaben in seiner Sammlung (Hefner, Gemäldetatalog 127) verwahrt. Es zeigt den Meister in modischem Kürsch, einen roten Mantel um die Schultern, mit der Rechten, die die Rolle eines Festungsplanes umgreift, auf eine Kanone gelehnt, mit der Linken rückwärts nach dem Hintergrund weisend, in dem ein Pavillon des Würzburger Residenzbaues sichtbar ist. Ein Bild im Geschmack der Zeit, die es fast nie vergaß, dem Dargestellten eindeutige Zeichen seines Berufes und seiner Stellung beizugeben, und gewohnt war, die Wirkung der Bildnisse bedeutender Männer durch unmißverständliche Hinweise auf ihre Leistung zu unterstreichen. Die stolz gemessene Geste des Meisters deutet auf das Werk, dem seine Lebensarbeit gehörte; Planrolle und Kanone kündeten den Festungsingenieur und Militär. Wem es Bedürfnis war, der konnte die alte Nachricht von den bescheidenen Anfängen dieses Mannes als Stückgießer bildlich bestätigt finden, hier sowohl wie bei dem anderen Bildnis Neumanns, das die Würzburger Residenz noch birgt; denn auch dort hat der Maler das Zeichen der militärischen Stellung nicht vergessen. Über einer Kanone, auf Schanzzeug hingelagert, in voller Uniform hat Tiepolo im großen Deckenbild des Treppenhauses Neumann dargestellt. Ein Vergleich der beiden Köpfe — das Tiepolofresko (1752/53) muß die Erscheinung der allerletzten Lebensjahre festgehalten haben — bestätigte für das Bildnis des Historischen Vereins die Zeitbestimmung, die auch aus den alten Zügen und selbst aus der Form der Perücke unschwer zu gewinnen war: daß es gleichfalls den alternden Neumann aus der Zeit der Jahrhundertmitte uns überliefere. Aber es besteht ein Unterschied, ja ein gewisser innerer Gegensatz zwischen diesen beiden Neumannsköpfen. Wüßte man nicht, daß das Tiepolobild in Neumanns letztem Lebensjahr gemalt ist, man wäre versucht, das Porträt im Historischen Verein noch später anzusehen; denn etwas wie ein gesund-berber Zug in der Gesichtsbildung läßt das Bildnis von Tiepolos Hand jünger erscheinen als das andere, in dem eine schmale, länglich spitze Nase vor allem anderen auffällt, fast als einziger „körperlich persönlicher“ Zug inmitten eines unverkennbar zum Geistigen hin idealisierten Kopfes. Das Gemälde, das wir hier als

Drittes der Reihe hinzufügen, gibt der Wirklichkeitsnähe der Tiepoloschöpfung das entscheidende Übergewicht und tritt beiden als neuer und besonderer Wert,



Balthasar Neumann 1727

d. i. als Zeugnis früherer Lebensjahre Neumanns zur Seite. Der Zeugnis- und Kunstwert des Stückes im Historischen Verein aber wird von ihm in den Hintergrund gedrängt.